Von Monat zu Monat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich
Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG
Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 10 Oktober 1966 73. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

Steigende Produktivität der Textil- und Bekleidungsindustrie

Vergleicht man die Bewegung der Arbeiterzahlen in der schweizerischen Industrie von 1960 bis 1965 mit dem Produktionsindex, umgerechnet auf eine Basis von 100 für das Jahr 1960, so kann man für die Gesamtheit der schweizerischen Industriegruppen bei den Arbeitskräften eine Zunahme auf 113 feststellen, während die Produktion gleichzeitig auf einen Indexstand von 128 anstieg. Wie der Schweizerische Handels- und Industrieverein in seinem kürzlich erschienenen Bericht über Handel und Industrie im Jahre 1965 zu diesen Zahlen und den entsprechenden Indices nach Industriegruppen ausführt, ist die Produktion in allen Industriegruppen außer der Holzindustrie viel rascher gewachsen, als es der Zunahme der Arbeiterzahlen entsprechen würde. In der Textilindustrie, welche als einzige Gruppe im Jahre 1965 weniger Arbeitskräfte beschäftigte als 1960, steht dem Rückgang der Arbeiterschaft um 7 % eine Vergrößerung der Produktion um 11 % gegenüber, und die Bekleidungsindustrie weist mit nur 10 % mehr Arbeitern 41 % mehr Ausstoß aus, was ein Spitzenresultat innerhalb der schweizerischen Wirtschaft darstellt. Auf Grund dieser Zahlen darf festgehalten werden, daß die Textil- und Bekleidungsindustrie ihre Produktivität in stärkerem Maße zu steigern vermochte als bedeutende andere Industriegruppen. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß gleichzeitig auch der Import von Textilien zugenommen hat, so beispielsweise bei den Seiden- und Chemiefasergeweben von einem Wert von 76,1 Millionen Franken im Jahre 1960 auf einen solchen von 129,7 Millionen im Jahre 1965. Ein großer Teil des zusätzlichen Bedarfs infolge des Wachstums der Bevölkerungszahl ist somit dem Importgeschäft zugefallen. Die Textil- und Bekleidungsindustrie darf sich deshalb nicht mit der an sich erfreulichen Steigerung der Produktion pro Arbeitskraft zufrieden geben, sondern muß ihre Anstrengungen für eine weitere Zunahme der effektiven Produktionsmenge aufrechterhalten und zu steigern versuchen.

Ein neuer Landesindex der Konsumentenpreise

Auf Ende Oktober 1966 wird erstmals der revidierte Konsumentenpreisindex berechnet werden, wobei die Preise per Ende September 1966 mit 100 Punkten als neue Basis zugrunde gelegt werden. Der bisherige Index stützt sich auf die Gruppierungen der Haushaltrechnungen, welche die Verbraucherstruktur der Jahre 1936/37 und 1948 widerspiegelte. Die damals wichtigsten Waren und Dienstleistungen sind in der am Markt üblichen Ausführung und Qualität in die einzelnen Gruppen aufgenommen worden. Seither sind Wandlungen der Ausgabenstruktur eingetreten, die es als erwünscht erscheinen ließen, den Index auf die heutigen Verhältnisse abzustellen. Dabei wurde nicht nur die Liste der Warengruppen und Artikel grundlegend revidiert und erweitert, sondern auch die Gewichtung an die heutigen Verhältnisse angepaßt. So wurde der Anteil der Nahrungsmittel von bisher 40 auf neu 31, derjenige der Bekleidung von 15 auf 13, derjenige der Miete von 20 auf 17 und derjenige der Heizung und Beleuchtung von 7 auf 6 % herabgesetzt. Anderseits wurden fünf neue Bedarfsgruppen einbezogen, umfassend Getränke und Tabakwaren, Haushalteinrichtungen, Verkehrsausgaben, Körper- und Gesundheitspflege sowie Bildung und Unterhaltung.

Das neue Warenschema der Bekleidungsartikel, deren Gewicht wie gesagt von 15 auf 13 % des Gesamtindexes

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
- Steigende Produktivität der Textil- und Bekleidungsindustrie
- Ein neuer Landesindex der Konsumentenpreise
- Die Einkaufspolitik öffentlicher Unternehmungen in der EFTA

Kritisch beobachtet — kritisch kommentiert
- Wird der Mensch mit dem Alter dümmer?

Industrielle Nachrichten
- Marketing in der Textilwirtschaft
- Die Textilindustrie in Frankreich

Spinnerei, Weberei
- Industrielle Maßnahmen zur Reinhaltung von Luft und Wasser

Wirkerei, Strickerei
- Einführung in die Wirkerei und Strickerei

Messen
- Internationale Herrenmodewoche Köln
- Internationale Kinder- und Babymesse Köln

Tagungen
- Gemeinsames Arbeitssymposium SVF, VET, VST
- Woll-Kolloquium an der ETH
- Chemiefasertagung und Generalversammlung der VSTF

Vereinsnachrichten
- Wattwil:
- Großzügige Zuwendung
- Josef Niklaus Meier †
- Zürich:
- Kurs über Färbereifragen, die den Webereifachmann und den Verarbeiter von Textilien interessieren
- Kurs über die Entwicklung auf dem Gebiet der Kunstharzausrüstungen
- Eine hochherzige Schenkung
- Die Seidenstoffwebereien Gessner & Co. AG beschenken den VET und die VST
- Ehrenmitglied Hermann Tobler †

reduziert wurde, stimmt weitgehend mit dem bisherigen Artikelverzeichnis überein. Bei den Herrenkleidern werden die Positionen Sportveston und Mantel in Einzelveston und Sportjacke sowie in Wintermantel und Regenmantel unterteilt. Bei den Damenkleidern wird die Position Mantel neu in Wintermantel und Uebergangsmantel und das Kleid in Ganzjahreskleid und Sommerkleid gegliedert. Neu erfaßt wird außerdem die Gehhose und die Skihose. Bei der Herren- und Damenwäsche wird inskünftig neben dem Nachthemd auch das Pyjama aufgenommen. Neu ist ferner bei der Damenwäsche die Artikelgruppe Miederware, während das Taghemd nicht mehr erfaßt wird. Damenkleiderstoffe und Strickwolle wie auch Schuhe und Schuhreparaturen werden wie bisher in den Index einbezogen. Die Indexziffer der Bekleidungspreise wird weiterhin nach dem Verfahren der durchschnittlichen Preisveränderungen in Verbindung mit der Kettenmethode errechnet, was die Möglichkeit bietet, den im Laufe der Zeit eingetretenen Aenderungen im Warenangebot weitgehend Rechnung zu tragen. Die Preiserhebungen für Bekleidung werden wie bisher vierteljährlich durchgeführt.

Die Einkaufspolitik öffentlicher Unternehmungen in der EFTA

Das EFTA-Abkommen enthält in seinem Artikel 14 Bestimmungen darüber, welche Einkaufspolitik die öffentlichen Unternehmungen für Waren, die in andern EFTA-Staaten produziert werden, zu befolgen haben. Im wesentlichen handelt es sich darum, daß die Bevorzugung der einheimischen Industrien durch die öffentlichen Unternehmungen beseitigt werden soll. Schon bisher waren die Regierungen der EFTA-Länder gehalten, in dieser Richtung zu wirken. Vom Zeitpunkt der Verwirklichung der Freihandelszone an, d. h. ab 1. Januar 1967, sollen die Diskriminierungen der ausländischen Firmen, soweit es sich um Unternehmungen aus anderen EFTA-Ländern handelt, vollständig beseitigt werden. Damit entsteht für die öffentlichen Aufträge aller EFTA-Staaten eine wesentliche Wettbewerbserweiterung und kann zu bedeutenden Wettbewerbsverschiebungen führen. Auch die schweizerische Bundesverwaltung wird sich an die EFTA-Vorschrift halten und Waren, die von ausländischen Firmen zu günstigeren Bedingungen angeboten werden als von der einheimischen Industrie, im Ausland kaufen. Dabei wird allerdings sehr genau geprüft werden müssen, ob das ausländische Angebot tatsächlich günstiger sei, sowohl hinsichtlich Qualität, des Preises, der Lieferfrist, der Nebenleistungen, des Kundenservices usw. Neben diesen kommerziellen Aspekten ist außerdem zu überprüfen, ob das ausländische Angebot unter den gleichen Verhältnissen erfolgt wie für die schweizerischen Konkurrenzen, sei es hinsichtlich der Auftragsgröße, der Belastung durch Umsatzsteuern und andere Abgaben oder anderseits hinsichtlich allfälliger Exportprämien, die von einzelnen EFTA-Ländern gewährt werden. Auch muß dafür gesorgt werden, daß sich die übrigen EFTA-Staaten ebenfalls loyal an die Vorschrift halten, so daß nicht eine einseitige Benachteiligung der schweizerischen Industrie entsteht. Schließlich dürfen auch kriegswirtschaftliche Ueberlegungen nicht außer acht gelassen werden. Die Kapazität der schweizerischen Industrie muß erhalten und die Vorratshaltung für Zeiten gestörter Zufuhren gesichert bleiben.

Industrielle Nachrichten

Marketing in der Textilwirtschaft

Dr. Jörg Müller, Zürich

Am 1. September 1966 fand in der Hochschule St. Gallen eine öffentliche Tagung «Marketing in der Textilwirtschaft» statt, die von über 400 Teilnehmern besucht wurde. Diese rege Teilnahme zeigt, daß in der Textil- und Bekleidungsindustrie die Probleme des Marketing neben denjenigen der Produktion zweifellos im Vordergrund stehen. Die Tagung wurde von der Forschungsstelle für den Handel am Institut für Betriebswirtschaft der Hochschule St. Gallen und der Schweiz. Handelszeitung Zürich vortrefflich organisiert. Am Vormittag hielten folgende Persönlichkeiten die einleitenden Referate:

Prof. Dr. H. Weinhold, Direktor des Instituts für Betriebswirtschaft an der Hochschule St. Gallen
«Konkretisierung eines künftigen Marketingkonzeptes in der Textilwirtschaft»

Prof. Steuart H. Britt, Chicago
«Amerikanische Erfahrungen und Methoden»

R. K. Calvert, Assistant Marketing Manager
ICI Fibres Ltd., Harrogate, London
«Neue Verfahren und Rohstoffe verändern den Markt»

Georges Cavelti
Direktor ABM Au Bon Marché, Zürich
«Möglichkeiten und Bedürfnisse des Handels»

Dr. Rudolf Farner
Werbeagentur BSR/EAAA, Zürich
«Die Stellung der Werbung im Marketing»

Bruno Aemissegger
Delegierter des Verwaltungsrates der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen
«Produktion und Marketing»

Marketing in der Textilwirtschaft mag insofern ein Schlagwort sein, als sowohl die Textil-, die Bekleidungsindustrie und der Handel schon bisher im Absatz ihrer Produkte nie planlos vorgegangen sind. Gerade die schweizerische Textilindustrie war immer darauf angewiesen, ihre Spezialitäten möglichst marktnah zu schaffen. Ihre Erfolge rühren denn auch daher, daß sie kommende Modetrends oft schon zwei Jahre zum voraus intuitiv erriet. Das moderne Marketing beruht auf wissenschaftlichen Methoden, welche die einzelnen Maßnahmen in Planung und Ausführung einer Zielsetzung unterordnen und durch Koordination und optimale Ausnützung der gebotenen Möglichkeiten einen möglichst großen Erfolg sichern sollen. Eine solche Tagung kann gegebenermaßen keine fertigen Rezepte und Patentlösungen bieten, und diejenigen Teilnehmer, welche mit dieser Erwartung nach St. Gallen kamen, dürften leicht enttäuscht gewesen sein. Andererseits gehen von einer Zusammenkunft von maßgebenden Leuten der Textilindustrie mit prominenten Referenten immer Impulse aus, die für die Zukunft wegweisend und erfolgversprechend sein können. Patentlösungen sind schon darum nicht möglich, weil die überaus große Vielfalt der schweizerischen Textilbetriebe ein gleiches Vorgehen oder Marketing — um dieses Schlagwort zu gebrauchen — geradezu ausschließt. Was für den einen vorteilhaft sein mag — nehmen wir zum Beispiel die Sortimentsbeschränkung —, kann für ein anderes Unternehmen sogar zum Ruin führen. Es ist daher nach wie vor nötig, daß sich jedes Textilunternehmen seine Zielsetzung selber steckt, für die es dann schlußendlich in der Wettbewerbswirtschaft finanziell die volle Verantwortung tragen muß.

Und nun zu den Referaten, die sich durchwegs auf einem hohen Niveau bewegten, wenn auch einzelne Herren im Sinne einer gewissen «déformation professionnelle» allzu viel Propaganda für ihre geschäftsbedingten Belange machten.